

# Verbeugung vor den tapferen Männern der ersten Stunde

*Egal ob Sozialdemokraten, Kommunisten oder Christdemokraten, sie haben ihr Leben für Freiheit und Demokratie riskiert*



Die CDU-Ortsverbandsvorsitzende Susanne Meißner-Kurth freut sich mit Werner Bremser über die Ehrenurkunde, die ihm von Hessens Innenminister Volker Bouffier (von links) überreicht wird.

Ich bin 81 Jahre alt, liebe Festgäste, habe viel erlebt, Grausiges und Erfreuliches. Ich kann mitreden. Und „Wer nicht das gleiche erfahren hat wie ich, soll mir keinen Rat geben!“ Ein Zitat von Sophokles, das ich besonders schätze.

Heute geht es um die CDU Neu-Isenburg, den Festtag der Christdemokraten, die ihren 60. Geburtstag feiern. Aber erwarten Sie nicht von mir, dass ich mit Daten aufwarte, das ist nicht meine Stärke. Ich erzähle, vergleiche, bringe Altes und Neues aus 60 Jahren vermisch. Die Geschichte der CDU, eine erstaunliche Geschichte der Nachkriegszeit, müssen eines Tages andere schreiben.

## Beim Anblick der zerstörten Stadt kamen mir die Tränen

Ich war 21 Jahre alt, als ich am 14. Juli 1945 aus dem Krieg in Zivilkleidern heimkehrte. Auf dem Laster, er kam von Vaihingen an der Enz, standen außer mir 24 weitere Heimkehrer, Männer und Frauen. Als wir in Frankfurt ankamen, waren wir nur noch zu fünf. Bei drei Kontrollen auf der Autobahn durch Militärpolizisten, wurden 19 Mitfahrer nach Ausweiskontrollen vom Laster geholt. Mein Ausweis wurde als in Ordnung angesehen, obwohl ich ihn selbst zusammengebastelt hatte.

Ausgeladen wurde ich in der Nähe der Oberschweinstiege auf der Niederräder Chaussee. Zu Fuß ging ich durch den Wald nach Neu-Isenburg. Als ich die in Trümmer liegende Stadt sah, kamen mir die Tränen. Voll Zorn dachte ich an den idiotischen Text

*Auszüge aus einer Festrede, die Werner Bremser, Isenburger aus Leidenschaft sowie Mitarbeiter der ersten Stunde der Stadtilustrierten **Isenburger**, am 30. September in der Huha gehalten hat und die mit minutenlangen Standing Ovations für den Redner endeten. Anlass war das 60-jährige Jubiläum der CDU in Neu-Isenburg.*

*Bremers Vater, Wilhelm Bremser, war der Gründer der CDU nach dem verlorenen Krieg 1945. Werner Bremers Rede war ein nüchterner sowie bewegender Rückblick in das traurigste Kapitel der Stadtgeschichte, die eindrucksvolle Epoche des Wiederaufbaus nach der Zerstörung, sowie die demokratische Entwicklung und das Aufblühen der Stadt Neu-Isenburg in der Jetztzeit.*

*Wir wollen Kernstücke des Vortrags unseren Lesern nicht vorenthalten, zumal sie ein Stück „Isenburg, die ganz besondere Stadt“ sind.*

aus nazideutschem Liedgut „Wir werden weiter marschieren, wenn alles in Scherben fällt, denn heute gehört uns Deutschland und morgen die ganze Welt!“

Erschütterndes Wiedersehen bei meiner Heimkehr mit Mama, die sich ihr Leben lang für die siebenköpfige Familie aufgeopfert hatte, also mit Mama und Papa, den beiden Schwestern und Bruder Hermann. Der zweite Bruder Walter, angehender Priester, war in Stalingrad geblieben, war dort in bitterer Kälte erfroren. Ich stand ohne Entlassungspapiere da, eine damals gefährliche Sache. Da lud mich der damalige Isenburger Bürgermeister Wilhelm Arnoul ein, unterhielt sich ein halbes Stündchen mit mir und besorgte mir die notwendigen Papiere. Das habe ich ihm nie vergessen.

Vom Krieg daheim angekommen, erlebte ich die ersten Gehversuche einer neu ins Leben gerufenen christlichen Partei. Mein Vater, alter Zentrumsmann, der den Nazis 12 Jahre lang die Gefolgschaft verweigerte, immer wieder von der Gestapo beschattet, einbestellt und schikaniert wurde. Verbandelt mit den Isenburger katholischen Kaplänen Rodach und Urban, die beide vier Jahre im KZ von den Nazis gequält wurden, bis die Amerikaner sie befreiten. Mein Vater war einer der wenigen Männer und Frauen Neu-Isenburgs mit blütenweißer Weste. Er

kämpfte um die Zulassung der Partei bei den Amerikanern.

Ich schrieb Texte für Flugblätter, für Plakate, verhandelte mit Druckereien, verteilte Flugblätter in die Briefkästen, klebte sogar Plakate an, arbeitete ohne Entgelt auf der Offenbacher CDU-Geschäftsstelle, besuchte Rhetorikkurse, veranstaltet von dem Isenburger Professor Dr. Bappert. Das erste selbst geschriebene Wahlplakat, von der Druckerei Koch hergestellt, pappte ich an der Ecke Stoltzstraße/Taunusstraße am Zaun des Huth'schen Grundstücks an einen Holzzaun. Darauf stand u. a.: „Wir frieren und haben Hunger, aber wir sind dennoch glücklich, weil wir frei sind vom Joch der Nazis. Freuen wir uns, dass wir wieder wählen dürfen.“

Die Genehmigung zur Gründung der CDU wurde am 15. November 1945 durch die Militärregierung erteilt. War das ein Glücksgefühl, als ich die ersten Wahlversammlungen im überfüllten Saal von Stahlbaupfaff erlebte, es war der einzig nicht zerbombte Saal der Stadt. Meinungsfreiheit, Rededuelle. Mein Vater, der CDU-Gründer, wurde zum Vorsitzenden der CDU gewählt. Geschäftszimmer der CDU war das sogenannte Esszimmer der Familie in der Stoltzstraße 54, mit Kredenz und Büffet und Kristallvasen. Nach Verhandlungen mit der Stadt, wurde für dieses Zimmer in der Winterzeit eine Sonderration Brennholz für die Vorstandssitzungen zur Verfügung gestellt.

Die ersten CDU-Redner bei Wahlversammlungen waren der stellvertretende Ministerpräsident Hessens, Dr. Hilpert und Paul Friedrich Weber (Herausgeber der katholischen Jugendzeitschrift „Die Wacht“). Beide Herren nahmen vor ihrem Auftritt am Wahlabend mit uns an unserem kümmerlichen Nachtmahl am Küchentisch teil. Wer die damalige Armut nicht selbst erlebt hat, der kann sich da gar nicht reinfinden. Es war eine and're Welt.

Und dann die erste Wahl in Isenburg am 27. Januar 1946. Und siehe da, die frischgebackene CDU schnitt auf Anhieb recht gut ab. 12 Gemeindevertreter wurden gewählt. Im gleichen Jahr noch wurde die Zahl auf 18 erhöht. Die SPD erhielt 12 Sitze, die CDU sechs. Die Stimmenzahl: SPD 4536, CDU 2182, die Kommunisten 920, die sogenannte Arbeiterpartei 310.

Ich kann sie nicht alle aufzählen, die Frauen und Männer, die eine große Rolle in der CDU Neu-Isenburg gespielt haben. Wie immer drängt die Zeit. Aber an einigen Persönlichkeiten kann ich einfach nicht vorbeigehen. Hans Hölzer zum Beispiel, früher Diözesanjungschärführer der katholischen Jugend, ständig unter Kontrolle der Gestapo,

*Fortsetzung auf Seite 20*

# Zukunft gestalten und doppelt gewinnen



Für diese fünf Vorsorger hat sich das Sparen fürs Alter gleich doppelt gelohnt: Lars Wachenbrunner, Ursula Eisenhauer Petra Kinnel, Yvonne Redlingshöfer aus Neu-Isenburg und Rudolf Ninaus mit Vorstandssprecherin Elke Rottmüller (Mitte) und Vorstandsmitglied Stephan M. Schader (rechts).

Schlachten Sie das „Riester“-Sparschwein – dazu animiert die Volksbank Dreieich seit Mitte August ihre Kunden und hält ein renditestarkes Anlageangebot mit Kapitalgarantie, steuerlicher Begünstigung und attraktiven Zulagen bereit. Gleichzeitig nahmen diese Anleger der **UniProfiRente**, die sich hinter dem „Riester“-Sparschwein verbirgt, an einer lukrativen Zwischenverlosung teil.

Die im Vorfeld ermittelten Gewinner wurden für den 17. November 2005 in die Kundenhalle der Sprendlinger Hauptstelle zu einem „Schlachtfest“ eingeladen. Im Kreise von Kunden und Mitarbeitern „opferte“ die Bank eines der Deko-Schweine; ein Hammerschlag gab die Lose frei.

Vorstandssprecherin Elke Rottmüller gratulierte den fünf glücklichen Gewinnern und übergab die von ihnen selbst gezogenen Preise: Ein iPod MP3-Player, zwei portable Fernseher, ein AEG Crema-Kaffee-Automat und ein Slimline DVD-Player. Selbstverständlich durfte jeder Preisträger auch eines der freundlichen Keramik-Sparschweine mitnehmen.

„Sie haben nicht nur einen attraktiven Sachpreis gewonnen“, meinte Rottmüller

bei der Preisübergabe, „wir gratulieren Ihnen vor allem zu Ihrem Entschluss, sich aktiv um Ihre Altersvorsorge zu kümmern. So sehen Zukunftsgestalter aus: Sie packen’s an und sorgen vor.“

Und weiter: „Unsere Kunden setzen sich heute aktiver und gezielter mit der finanziellen Absicherung des Rentenalters auseinander. Bei der Beratung wollen wir vor allem vermehrt junge Leute für dieses Thema sensibilisieren, denn auch mit kleinen Beträgen können sie große Vorsorgepläne verwirklichen. Und ihre Ertragschancen steigen, je früher sie mit ihrer privaten Vorsorge beginnen. Deshalb verlängern wir den Aktionszeitraum noch bis zum Ende des Jahres. Im neuen Jahr wollen wir dann noch einen attraktiven Hauptgewinn vergeben“.

## Schlachten Sie das „Riester“-Sparschwein!

Jetzt 1 Euro einwerfen ...

...und bei Rentenbeginn bis zu 18 Euro herausbekommen!

- Mit Kapitalgarantie
- mit satten Prämien
- mit Schutz vor Hartz IV

Lassen Sie sich beraten!

Telefon: 06103 95-3000  
eMail: kontakt@vobadreieich.de  
[www.vobadreieich.de](http://www.vobadreieich.de)

Volksbank Dreieich

Fortsetzung von Seite 18

nach dem Zusammenbruch des Regimes hat er Karriere in der CDU gemacht, hier in Isenburg als Vorsitzender der Partei und Fraktion, dann auch als Fraktionsführer im Kreis Offenbach, zuletzt war er Bürgermeister in Lammerspiel. Zusätzlich führte Hans Hölzer die Spvgg. 03 Neu-Isenburg zur deutschen Fußballmeisterschaft der Amateure. Dann Rolf Heinzmann, der die CDU über eine Durststrecke führte, Peter Spiegel, der zusammen mit Franz Herzig der CDU Neu-Isenburg sensationell die absolute Mehrheit im Parlament erkämpfte. Das war in den siebziger Jahren, der Zeit des großen Aufschwungs, in der Leute wie Robert Meier, Adolf Weber, Richard Bär, Theo Wershoven, Franz Herzig, Peter Spiegel, Walter Norrenbrock, Ingo Lutz Straßburger, Hubert Fürst, Hans Staiger, Achilles Rehberger, die Frauen Luise Bayer, Edith Beele, Mechthild Fürst, Annelies Herklotz, Annelore Jungmann, für Furore sorgten.

Schließlich erhielt die CDU durch die Gründung der Ortsverbände Zeppelinheim und Gravenbruch erhebliche Verstärkung. Zeppelinheimer Namen wie Straubinger, Winter, Bergenthal, Wegenast sind aus den Analen der CDU nicht wegzudenken. Genauso verdienstvoll die CDU-Garde aus Gravenbruch mit Edith Beele, den Herren Wilhelm Klaus und Heinrich Keune und – ja und da wäre Fried-

rich Schneider zu nennen (Spitzname Mister CDU), ein erfahrener Geschäftsführer, der über Jahre hinaus ein stabiles Organisationsgerüst zimmerte und die Geschäftsstelle in der Bahnhofstraße zu einer wahren Anlaufstelle der Bürger gemacht hat. Beide eingemeindeten Ortsteile haben der CDU Neu-Isenburg zusätzlichen Schwung verliehen und vor allem für treue Wähler gesorgt.

### Aus Rot wurde unsere Stadt über Nacht Schwarz

Unmöglich sie alle aufzuzählen, die sich für die CDU Neu-Isenburg die Hacken abgelaufen haben. Einer aber unter all den Verdienstvollen war und ist geradezu ein Fixstern, Theo Wershoven, einer mit Ecken und Kanten, überall anzutreffen wo Not am Mann ist. Einer jener Leute, ohne die eine Partei nicht leben kann. Ein kleines Anekdotchen um den vielgereisten Juristen Theo. Es war im Jahr 1975. Die CDU hatte eine Versammlung im Waldschwimmbad. Peter Spiegel leitete die Versammlung, ich saß als 2. Vorsitzender neben ihm. Alles lief wie geschmiert, dachten wir . . . bis Theo aufstand. Wir kannten ihn gar nicht, aber sehr schnell spürten wir: Das ist einer! Redegewandt, auf den Punkt kommend, durchdacht übte er an diesem und jenem Kritik, lobte auch mal dazwischen und stellte sich am Ende als neues Mitglied vor. Flüsterte mir

damals Peter Spiegel im süffisanten Tonfall ins Ohr: „Der hat uns gerade noch gefehlt!“ Ich nickte. Es dauerte nur wenige Monate und wir beide und alle anderen Christdemokraten mussten erkennen, „der hat uns tatsächlich noch gefehlt.“

Theo Wershoven war von Anfang an ein Hans Dampf in allen Gassen, ein Eckpfeiler der Partei und das ist er bis heute geblieben. Erlassen Sie es mir alle Ämter aufzuzählen, die er in all den Jahren innehatte. Zu vergleichen mit Hans Hölzer und Walter Norrenbrock, letzterer ist seit 1990 ohne Unterbrechung Stadtverordnetenvorsteher in Neu-Isenburg.

Und nun zur Gegenwart. Den Jungen ge-

hört die Zukunft und sie klopfen längst an die Türen. So wie Stefan Schmitt, der derzeitige Fraktionsführer der CDU. Und sie machen ihre Erfahrungen. Eines sei auch den Jungen ins Stammbuch geschrieben. Es ist und bleibt so, dass für uns alle das Bekenntnis zum christlichen Menschenbild von entscheidender Bedeutung ist. Und es ist die Aufgabe aller, die sich zur CDU bekennen, diese Grundlage immer wieder zu verdeutlichen und nie zu verlassen. Die Berufung auf christliche Grundwerte ist für mich das A und O, was den Menschen Halt und Hilfe bieten kann. Davon bin ich überzeugt.

Die CDU-Neu-Isenburg hat seit ihrer Gründung drei Bürgermeister gestellt: Dr. Büchel, Robert Maier und Oliver Quilling. Alle drei haben ihre großen Verdienste, aber auch ihre Vorgänger Wilhelm Arnoul, Adolf Bauer, Ludwig Arnoul und Hans Frey haben maßgeblich dazu beigetragen, die Stadt in Stromlinienform zu bringen. Unser nobler Bürgermeister hat erst vor kurzem in einem Interview all seinen Vorgängern in der Nachkriegszeit seine Anerkennung ausgesprochen. Dabei hat er auch Dr. Boelsen nicht vergessen, der für kurze Zeit direkt nach Kriegsende das Amt des Bürgermeisters versah.

Warum sollte ich nicht am Ende meiner Ansprache noch einmal ganz feierlich werden: Solange man sich für die Isenburger Geschichte nach dem Elend der Nazizeit interessieren wird, solange wird man auch der Männer der ersten Stunde gedenken. Darunter Vertreter aller Parteien. Sie, die Verfolgung, oft Gefängnis, Gewaltanwendung und gesellschaftliche Ächtung erdulden mussten, haben sich für eine bessere Zukunft ihrer Heimatstadt Neu-Isenburg, für Freiheit und Demokratie, unter größten Opfern eingesetzt. Sozialdemokraten, Kommunisten und Christdemokraten gleichermaßen.

Mein Vater, der Gründer der CDU, alter Zentrumsmann, starb schon 1952 im Alter von 61 Jahren. Verfolgung und Missachtung durch die Herrschenden haben ihn in den 12 schlimmen Jahren des Unrechtregimes krank gemacht. Sein Herz war den Aufregungen nicht mehr gewachsen.

Was die Zukunft der CDU Neu-Isenburg angeht, so ist sie gesichert. Zumindest solange unser Bürgermeister Oliver Quilling in dieser Stadt das Sagen hat. Zusammen mit dem populären parteilosen Herbert Hunkel, den Oliver Quilling selbst zum ersten Stadtrat vorgeschlagen hatte (das gab's noch nie in der Isenburger Stadtgeschichte), bildet er ein Traumpaar. Ein Traumpaar, wie selbst Nicht-CDU-Mitglieder das Duo einschätzen. Trost der SPD: „Es gibt auch für die CDU eine Post-Quilling-Zeit.“ So lautete die Schlagzeile in einer großen Frankfurter Zeitung.

Frohe Weihnachten  
und das Beste für 2006 ...

Frohe Weihnachten Merry Christmas  
Joyeux Noël Feliz Navidad Buon Natale

...damit Neu-Isenburg vorn bleibt **CDU**  
www.cdu-neu-isenburg.de